

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81/82 (1923)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten sind spärlich und gerne möchte man mehr erfahren. Aber wenige Andeutungen in Tagebüchern und Ratsprotokollen geben doch Anhaltspunkte genug, um sich allerhand Einzelheiten auszumalen und diese zu einem, wenn nicht vollständigen, so doch interessanten Bild zusammenzustellen. Das Schicksal Felders entbehrt nicht der Tragik. Seine Tätigkeit an der Wasserkirche in Zürich verwickelte ihn in die politischen Wirrisse jener Zeit. Waldmann, der geistige Urheber des Baues, fällt und auch Felder bleibt von da an verschollen. Die nachweisbare Tätigkeit Felders erstreckt sich nur auf den Kirchenbau. Sicher aber beschäftigte er sich auch mit dem Bau von Privathäusern. Seine architektonische Formensprache unterscheidet sich nicht wesentlich von der seiner Kollegen, sodass es oft schwer ist, gewisse Bauwerke gerade ihm zuzuschreiben. Doch ist das schlüsslich auch nicht der Zweck der Arbeit von Rehfuss. Er will vielmehr an Hand seiner eingehenden Studien über die spätgotischen Kirchenbauten in Süddeutschland und der Schweiz uns in damaligen kirchlichen Bauaufgaben einführen, will uns ein Bild geben vom Charakter jener Bauten und will die Zusammenhänge herstellen von einer Gegend zur andern. Dies ist ihm auch trefflich gelungen. Eine grosse Anzahl photographischer und geometrischer Aufnahmen (54 Tafeln), von denen auf den Seiten 81 bis 83 dieser Nummer ein paar Proben wiedergegeben sind, begleiten den Text. Allen, die sich für die anmutigen, spätgotischen Kirchenbauten unserer Heimat interessieren, sei das Buch angelegentlich zum Studium empfohlen. *H. P.* Die alte Schweiz. Stadtbilder, Baukunst und Handwerk, mit 354 grossen Abbildungen, herausgegeben von Dr. *E. Maria Blaser*, Direktionsassistentin des Kunstgewerbemuseums Zürich, eingeleitet von Prof. Dr. *Artur Weese*, Bern. Erlenbach-Zürich 1922, Eugen Rentsch Verlag. Quartband in Leinen 25 Fr.

Unserer empfehlenden, von Text- und Bildproben im Textteil und der Tafelbeilage dieser Nummer begleiteten Rezension haben wir nur einige Andeutungen über den reichhaltigen Inhalt dieser begrüssenswerten Sammlung beizufügen. Wir finden da in chronologischer Reihenfolge in typischen Beispielen vertreten: zunächst Einzelbauwerke von den karolingischen Kirchen bis zu den bürgerlichen und herrschaftlichen Bauten zu Ende des XVIII. Jahrhunderts; Landschaft und Siedlung, teils in Fliegerbildern; Einheimische Bauweisen; Das XVIII. und XIX. Jahrhundert bis zum Einsetzen der Industrie; Kirchen des XVIII. Jahrhunderts; Brunnen; Innenräume und Innenausstattungen; Kunstgewerbliche Arbeiten in Holz, Ton und Metall. All dies in nur 354, dafür allerdings vielfach ganzseitigen Abbildungen darstellen zu können, das ist eine Leistung, auf die in bestem Sinne das Wort passt: *Multum, non multa!* Herausgeberin und Verlag sind zum Gelingen zu beglückwünschen, nicht weniger als die kunstliebende Oeffentlichkeit, die alle Ursache hat, diese Gabe dankbar entgegen zu nehmen.

C. J.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A. PROTOKOLL

der V. Sitzung im Vereinsjahr 1922/23

Freitag den 26. Januar 1923, 20¹⁰ Uhr, im Bürgerhaus Bern.
Vorsitzender: Ing. W. Schreck, Präsident. 130 Anwesende.

Der Vorsitzende begrüßt die sehr zahlreich erschienenen Damen und Kollegen und heisst den Referenten Arch. *Hermann Muthesius* aus Berlin, dessen zahlreiche Schriften in den weitesten Kreisen viel Beachtung gefunden haben, als Gast der Sektion Bern bestens willkommen. Er erteilt dem Referenten das Wort zu einem Vortrag über:

Architektonische Zeitfragen.

Der Vortragende betrachtet einleitend die Architektur als das Spiegelbild der herrschenden Gedanken der grossen Zeitschritte der Weltgeschichte. Glanzpunkte des architektonischen Schaffens sind die Tempelbauten der Antike, ihnen folgen die weltlichen Bauten des römischen Reiches. Das Zeitalter des Christentums zeigt wieder die Religion als geistige Führerin der Architektur; die Dom-bauten sind ihre Zeugen. Die Gedanken des Humanismus sind mit der weltlichen Schönheit verknüpft. Das architektonische Ergebnis der Renaissancebaukunst ist das fürstliche Schloss mit seinen prunkenden Innenräumen und den geometrischen Gärten (Versailles). Bis Ende des XVIII. Jahrhunderts dauert diese aristokratische Kultur. Die französische Revolution der Gesellschaft und des Geistes

erheben dann den Bürgerstand zum Hauptträger der Kultur, der sich aber auf keine Tradition in der Kunst stützen kann, sodass erst nach langer Zeitspanne die Wirkung auf die Architektur sichtbar wird. Die Architektur der früheren Zeitepochen strebte nur einem Ziele zu, ihr ist daher höchste Vollendung eigen. Im Gegensatz dazu weist das XIX. Jahrhundert eine Zersplitterung auf; alle früheren Stilarten werden angewendet, es kann als kunstwissenschaftliches Zeitalter der imitierten Stile bezeichnet werden.

Positiv beeinflusst wird die Architektur durch die Verwertung der Ergebnisse der exakten Forschung auf dem Gebiete der Technik. Neue Baumaterialien werden verwendet, Glas und Eisen erstmal am Londoner Kristallpalast 1851; der Eisenbeton folgt. Der Stand der Ingenieure schafft eine neue Welt technischer Bauten, vorerst ohne die Mitarbeit der Architekten. Diese Werke führen zu dem neuen Begriff: Zweckkunst. Der Grund alles architektonischen Bildens liegt aber im Drang nach Schönheit. Der bewussten Kunstbewegung durch den Stil beeinflusst geht parallel eine unbewusste Kunstbewegung, deren Ziel Zweckerfüllung mit geringstem Aufwand ist. Die kunstgewerbliche Bewegung sucht Ästhetik und Wirtschaftlichkeit zu vereinigen.

Der Weltkrieg und der nachfolgende gewaltige Umwälzungsprozess, der sich gegenwärtig abspielt, bringt neue Probleme. In Deutschland zeigt sich zufolge der geringen Wohnbautätigkeit die Beeinflussung auf die ausgeführten Bauten nur in bescheidenem Masse. Programme für das architektonische Schaffen können sich daher meistens nur in der Literatur auswirken. Als Repräsentanten neuer Formen, die die Senkrechten vermeiden und Spitzwinkel im Grundriss lieben, sind z. B. Bars, Dielen und Kinos entstanden. Die Farbanstriche der Häuser sind ein weiteres Produkt des Expressionismus. Das Ergebnis enttäuscht, weil anstatt der Kunst nur eine Mode geschaffen ist. Bauten als dauernde Zeugen dürfen aber nicht wie das Plakat und die Mode behandelt werden.

Kapriziöse Bauten werden bald der Verachtung verfallen. Die Architektur ist ihrem Wesen nach Volkskunst und kann sich nur auf breiter Basis entwickeln. Wieweit sich der Einfluss der heutigen Zeit auf die Architektur, deren erste Bedingung Zweckerfüllung des Baues und letzte Ausnutzung des Materials ist, auswirkt, ist noch nicht zu erkennen. Die Entwicklung des Industriebaues, des Wohnhaus- und Siedlungsbau steht auf guter Basis.

Eine Anzahl Lichtbilder ergänzen die Ausführungen des Referenten, worunter besonders einige Bauten, durch Muthesius ausgeführt, interessieren: das Gebäude der Funkenstation Nauen, ein Industriebau, Landhäuser und Siedlungen.

Der Vortrag findet lebhaften Beifall. Der Vorsitzende dankt Arch. Muthesius für die sehr bemerkenswerten, mit grossem Interesse aufgenommenen Ausführungen und schliesst, da von der Diskussion nicht Gebrauch gemacht wird, die Versammlung um 21⁴⁵ Uhr.

Der Protokollführer: My.

S. T. S.

Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selna 25.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Gesucht Reise-Ingenieur für Holzbearbeitung und Sägemaschinen nach Frankreich. Deutsch und französisch. (32)

Nach Rumänien wird gesucht ein Ingenieur-Chemiker mit Praxis in Alkali-Elektrolysen und Chloratdarstellung. (33)

Gesucht von schweizer. Maschinenfabrik junger Elektro-Ingenieur für elektrische Traktion in Projekten-Bureau. Beherrschung der französischen und englischen Sprache Bedingung. (34)

Entreprise suisse cherche pour ses travaux dans la Somme conducteur de travaux, de préférence Suisse romand, bien au courant de l'entreprise générale du bâtiment et du béton armé. (38)

Für Fabrik am Zürichsee gesucht Betriebsleiter-Assistent zur Leitung der Fabrikation von gasgefüllten Glühlampen. (39)

Schweizerfirma sucht Bau-Ingenieur oder Techniker (guter Zeichner) als Assistent des Oberingenieurs für Bureau und Bauplatz. Wenn möglich Kenntnis des Systems Taylor. (45)

Ingenieur, Statiker mit Praxis in Eisenbeton und Eisenkonstruktionen, gesucht. (50)

Gesucht nach Deutschland Ingenieur oder Techniker mit Erfahrung im Montieren von Baumaschinen und Transportanlagen. (51)

Schweizer. Maschinenfabrik sucht tüchtigen Maschinen-Ingenieur, im Projektieren von kombinierten kalorischen Anlagen erfahren, und wenn möglich auch mit dem Gas- und Kokereibetrieb vertraut. (G. E. P. 2354)

On cherche pour mines de cuivre et fonderies au Chili sous-directeur capable. Il est absolument nécessaire de savoir l'espagnol. (G. E. P. 2355)

Auskunft und Anmeldeformulare kostenlos im
Bureau der S. T. S. bzw. Bureau der G. E. P.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1. Dianastrasse 5, Zürich 2.